

wenn anders die Kirche nicht fern der Welt bleibt und die Welt ohne Gott leben wird. Der Glaube wird nie zugeben, daß ‚Gott tot‘ sei, aber es ist wohl möglich, daß ‚das Leben Gottes‘ in der heutigen Zeit nur durch den Tod einer bestimmten Form von Kirche zu gewinnen ist. Joh. 12, 24.“

Friedrich Epting

Jean Jaques von Allmen, Ökumene im Herrenmahl. Johannes Stauda Verlag, Kassel 1968. 130 Seiten. Kart. DM 14,80.

Der reformierte Ordinarius für Praktische Theologie an der Universität Neuchâtel von Allmen hat im Auftrage des Ökumenischen Rates für die Studienarbeit der Gottesdienstkommission 1965 einen „Essai sur le Repas du Seigneur“ geschrieben. Diese Arbeit wurde die Basis für das beachtliche Faith and Order-Dokument von Bristol 1967 über die Eucharistie und für einen in der Entwicklung befindlichen ökumenischen Konsensus über die Eucharistie. Überarbeitet und erweitert ist sie in verschiedenen Sprachen veröffentlicht und nun auch dem deutschen Leser zugänglich.

Schon hieraus wird deutlich, daß es sich um ein wichtiges Buch handelt. In sechs Kapiteln nimmt der Autor die uns in Theologie und Kirche wichtigen Aspekte des Abendmahles wohlinformiert und mit einem überall spürbaren Engagement in Angriff. Anamnese und Epiklese, die ekklesiologische Bedeutung der Eucharistie, Kommunion mit Christus und den Brüdern, Opfer Christi und der Gemeinde, das Gebet und die Sendung sind die behandelten und in der ökumenischen Diskussion heute wichtigen Themen. Dabei scheut sich der Verfasser nicht, unkonventionell vorzugehen und zum Beispiel den Opfercharakter des Abendmahles zu reha-

bilitieren: „Die Eucharistie ist das Sakrament des Opfers Christi und ein Kanal für das Opfer der Kirche“ (S. 112). In der Darstellung wird das Abendmahl einerseits lebendig hineingenommen in das Heilsgeschehen und andererseits seine Bezüge zur und seine Bedeutung für die Gemeinde in unserer Welt aufgezeigt.

Von Allmen ist einen eigenen Weg gegangen, dies aber in sehr eindrucksvoller Weise. Sein – von H. Goltzen flüssig übersetztes – Buch ist für jeden unentbehrlich, der sich mit der Bedeutung des Abendmahles für die Kirche und die Kirchen befassen will. In diesem Sinne trifft der für die deutsche Ausgabe gewählte und vom Original abweichende Titel zu.

H. C. Schmidt-Lauber

A. M. Ramsey, Geistlich und Weltlich. Eine Studie über die jenseitigen und diesseitigen Aspekte des Christentums. Aus dem Englischen übertragen von Margarete Zimmerer. Verlag Josef Knecht, Frankfurt/Main 1968. 108 Seiten. Engl. brosch. DM 8,80.

In sechs Kapiteln, deren Grundlage eine Serie von vier nach dem englischen Theologieprofessor H. S. Holland benannten Vorlesungen aus dem Jahre 1964 bilden, setzt sich der Erzbischof von Canterbury für eine Neugewinnung und Neubewertung „christlicher Mystik“ ein. Sich der damit gebotenen Angriffsflächen unter den zeitgenössischen Verhältnissen in Theologie und Kirche wohl bewußt, deckt er die Wiederaufnahme des Begriffs nach verschiedenen Richtungen biblisch, kirchengeschichtlich und systematisch ab: Dem Begriff der christlichen Mystik läuft derjenige der Kontemplation durch alle Ausführungen parallel. Er ist der dogmen-